



EINE VERSICHERUNG FÜR ALLE?

Dem Einfal(ts)reichtum unserer Politiker sind keine Grenzen gesetzt, wie die neueste Debatte zeigt. Die „Bürgerversicherung“ macht derzeit die Diskussionsrunde als ein neues „Allheilmittel“ gegen den Beitragsschwund bei den Krankenkassen. Auf den ersten Blick erscheint es nicht schlecht: Eine Versicherung für alle Bürger, das klingt nach „echter“ Solidarität. Die Gewerkschaften, Teile der Grünen und der SPD setzen sich lautstark für die Bürgerversicherung ein. Auch Horst Seehofer von der CSU hat sich öffentlich dafür ausgesprochen.

Die Befürworter wollen in diese Versicherung auch Beamte, Selbstständige und die übrigen „Besserverdienenden“ einschließen, um so die Einkünfte für die Kassen auf eine breitere Basis zu stellen. Dieser neue „Beitragschub“ würde aber binnen kürzester Frist aufgebraucht sein und die finanzielle Erholung der Kassen wäre rasch dahin.

Übrig bliebe ein erweiterter Kreis von Anspruchsberechtigten und für die Kassen die gleichen Verpflichtungen zur Leistungserbringung. Status quo wie vor der „Reform“, nur die Beitragsbelastung wäre gerechter = breiter verteilt. Welch ein Fortschritt für das Gesundheitswesen! Der demografische Faktor, der medizinische Fortschritt, die Veränderungen am Arbeitsmarkt werden aber die Einnahmensituation weiter verschärfen.

Hinzu käme, wie von Lauterbach & Co. vorgeschlagen, dass Mieteinkünfte und Zinserträge für die Beitragsbemessung herangezogen werden sollen. Die Krankenkassen wären dann eine „Außenstelle“ der Finanzämter! Mit dieser „Einheitsversicherung Marke AOK“ wäre dann jeder Wettbewerb beseitigt, ein neues Kassenkartell gegründet...!!

Eine Alternative wäre das Kopfpauschalensystem, das der NAV-Virchow-Bund den verantwortlichen Politikern schon in früheren Diskussionen als neuen Weg vorgeschlagen hatte. Die Versicherungsleistungen wären lohnunabhängig, eine breite Einnahmehasis würde die Finanzkraft der Kassen stärken, alle Bürger als Versicherte im System und der soziale Ausgleich könnte gerechter über Steuerentlastungen erfolgen. Steigen wir endlich in die Sachdebatte ein, die Zeit läuft schon davon...!

Dr. Hans-Martin Hübner

I N H A L T

HEFT 9 • September 2003

6 NACHRICHTEN – Praxis-Hilfen und Kultur

POLITIK

- 11 Wird der Arztberuf zum Gewerbe?** Freiberufler sollen für internationale Konzerne in die Bresche springen.

WIRTSCHAFT

- 14 Preiswert ins Netz.**
Die Praxis-Homepage – so günstig wie nie
- 17 Chef und Mitarbeiter profitieren.**
Betriebliche Altersvorsorge

ABRECHNUNGS-TIPPS

- 18 EBM.**
Abrechnung ohne Arzt-Patienten-Kontakt?
- 19 Privatliquidation.**
Berechnung höhere Multiplikatoren – Die PKV kartet nach



- 20 Einladung zur Bundeshauptversammlung 2003 • GMG-Formulierungshilfe: mutlos und nicht zukunftsfähig • Krankenhausgesellschaft präsentiert Mogelpackung • Wirtschaftlichkeitsprüfung für Kassen**

- 26 Praxisbörse**

MEDIZIN-JOURNAL

- 30 SCHWERPUNKTTHEMA: Demenz.**
- 36 Medizin-Blickpunkt:** Aktuelle Themen
- 42 Moderne Asthmatherapie mit Leukotrien-Rezeptor-antagonisten.** „One airway one disease-Konzept“
- 43 Einfache Handhabung verbessert Compliance.**
Einführung der AVONEX®-Fertigspritze
- 44 Oft als Demenz verkannt.** Normaldruckhydrocephalus



Außergewöhnliche Kultur. „AZTEKEN“ ist eine der größten Ausstellungen über diese faszinierende Kultur, die es niemals gegeben hat. Mehr als 350 spektakuläre Exponate – zum größten Teil erstmalig in Europa zu sehen – zeichnen das Leben des außergewöhnlichen Volkes nach. Zu den ausgestellten Gegenständen gehören monumentale Skulpturen von Menschen, Tieren und Göttern, kostbare Türkismosaik, Goldschmuck, farbig bemalte Keramik und ungewöhnliche Bildhandschriften (Kunst- und Ausstellungshalle Bonn, 26. September 2003 bis 11. Januar 2004).
Mehr Kunst auf Seite 8.